

RHEINISCHE POST SAMSTAG 27. OKTOBER 2012

Mark Twains Übersetzer und die malerische Sprache

(mgö) Um zu wissen, wo Meerbusch liegt, musste Hans-Christian Oeser erst einmal nachsehen. „Ich habe 29 Jahre in Irland gelebt“, entschuldigt sich der Übersetzer und Herausgeber. Bei „Mrs. Books“ in Lank-Latum angekommen, machte er Dorothee von Zittwitz ein Kompliment: „Ich bin erstaunt, dass es hier eine so große, schöne Buchhandlung gibt.“ Die Inhaberin präsentierte die Erzählstunde über das Leben von Mark Twain und die Übersetzung seines Werkes „Meine geheime Autobiographie“ durch Hans-Christian Oeser.

Mark Twain (1835–1910) hat eine Veröffentlichung erst 100 Jahre nach seinem Tod verfügt. Der als Samuel Langhorne Clemens geborene Schriftsteller bekennt in dem ersten Teil seiner aus Tagebuch, Memoiren und Geschichten zusammengesetzten und komplett „in die Feder diktierten“ Biografie: „Ich spreche aus dem Grab.“ Dazu erklärt der Übersetzer: „Mark Twain hat mehrere Anläufe genommen.“ Knapp neun Monate hat sich Oeser mit dem Klassiker beschäftigt: „Ich

wurde richtig hineingezogen.“ Entsprechend sucht er die Passagen aus, mit denen er dem Publikum Appetit auf mehr machen möchte. So kommen der brillante Humorist, der kritische Zeitgenosse, der grolgende Ehemann und der liebende Vater zu Wort. „Wenn ich die Zeilen über den um seine Tochter Susy trauernden Vater lese, bin ich tief berührt“, bekannte Hans-Christian Oeser. Das Publikum war überrascht von der Sprache Twains, die geradlinig, ehrlich, aber auch blumig und malerisch oder gefühvoll sein kann.



Hans-Christian Oeser sprach über Twains Biografie. RP-FOTO: B. KÖNIGS